



Presseschau vom 19.05.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voiceevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends / nachts:

rusvesna.su: **Schock: Die ukrainische Armee verwendet Chemiewaffen im Donbass – Veteran der „ATO“ wendet sich an Trump**

Der ehemalige Offizier der ukrainischen Kräfte für Spezialoperationen Alexandr Medinskij wandte sich an den Präsidenten der USA Donald Trump und erklärte, dass er Beweise für die Herstellung und Verwendung von chemischen Waffen durch ukrainische Soldaten auf dem Territorium der Donbassrepubliken hat.

(Der ehemalige Offizier befindet sich zurzeit mit seiner Familie in Finnland. Er wendet sich in seiner Videoaufzeichnung explizit an den US-Präsidenten, da er meint, dass dieser sich kategorisch gegen den Einsatz von Chemiewaffen stellt. Als Grund für seine Erklärung gibt er seine Empörung darüber an, dass die ukrainischen Kämpfer diese verbotenen Waffen gerade gegen die eigenen Landsleute im Donbass einsetzen. Er berichtet von einem seiner Spezialaufträge im Sommer 2015, bei dem er ein Labor zur Herstellung chemischer Waffen konfiszieren sollte, das sich in den Händen des Bataillons „Donbass“ befand. Es wurde zur Herstellung von Narkotika, Kampfgiften und Sprengstoffen verwendet. Es sollte eine Zusammenarbeit mit dem Chemiker der Bataillons geben. Das Labor wurde aus der Zone an einen geheimen Ort bei Kiew gebracht, wo es weiter genutzt wurde bis Ende des Jahres 2016. Danach wurde es in eine Basis der Kräfte für Spezialoperationen überführt. Der zuvor

genannte Chemiker arbeitete weiter in diesem Labor, nun als Militärangehöriger der Kräfte für Spezialoperationen. Seines Wissens nach wurden diese Kampfstoffe in den Donbass gebracht, zum Einsatz nicht nur gegen die ‚Separatisten‘, sondern gegen die mit Poroschenko Unzufriedenen (Politiker, politische Aktivisten, Journalisten und andere Staatsfeinde). Er ist bereit, alle detaillierten Beweise an die entsprechenden Ermittlungsbehörden der USA zu übergeben. Er stellt weiterhin fest, dass dies alles unter dem Kommando der ukrainischen Kräfte für Spezialoperationen stattfand, das mit amerikanischen Beratern zusammengearbeitet hat, und fragt Trump, ob diese US-Berater davon wussten und wer die Verantwortung für diese Vorgänge trägt. Er appelliert an den US-Präsidenten, diese Verbrechen aufzudecken und auf das Kiewer Regime entsprechenden Druck auszuüben. – Anm. d. Übers.)

<iframe width="420" height="315" src="https://www.youtube.com/embed/T1x0Hk0kR3U" frameborder="0" allow="autoplay; encrypted-media" allowfullscreen></iframe>

<https://youtu.be/T1x0Hk0kR3U>

Dan-news.info: „Heute um 19:05 haben ukrainische Truppen das Feuer auf den **Stadtteil Komsomolskij von Gorlowka** eröffnet. In der Folge eines Beschusses auf die Molokow-Straße 21 erlitt die **zivile Einwohnerin T.F. Rjabokonj, geb. 1932, Splitterverletzungen am Kopf, in der Folge starb sie auf der Intensivstation**“, teilte die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination mit.

Nach Information der Beobachter wurden bei den Beschüssen auch das Haus und Wirtschaftsgebäude beschädigt. Das Wohngebiet wurde mit 122mm-Artillerie aus Richtung Dylejewka beschossen. Insgesamt wurden sechs Geschosse abgeschossen.

vormittags:

dnr-news.com: **Poroschenko nannte die Ukrainer die beste Nation der Welt**

Der Präsident der Ukraine Petr Poroschenko besuchte einen Flashmob, der zum „Tag des Trachtenhemdes“ in Dnjepr stattfand, und nannte dieses Kleidungsstück das wichtigste Symbol, das die Vereinigung der Bewohner des Landes fördert.

„Die Ukrainer – das ist die beste Nation der Welt. Wir sind vereint und niemand wird uns trennen“, sagte er in seiner Rede.

Poroschenko stellte das Trachtenhemd auf eine Stufe mit solchen staatlichen Symbolen, wie der Staatsflagge, dem Wappen und der Nationalhymne.

„Wenn wir einander im Trachtenhemd sehen, erkennen wir sofort: das ist ein Ukrainer und eine Ukrainerin“, sagte der ukrainische Staatschef.

Der Präsident der Ukraine erklärte auch, dass „niemand die Liebe der Ukrainer zu ihrem Trachtenhemd, für das Menschen ins Gefängnis gegangen sind, aus ihnen herausprügeln“ könne.

Poroschenko lobte die Stadt Dnjepr, die nach seinen Worten „seit 2014 der Vorposten alles Ukrainischen“ sei.

„Eine Stadt, die nicht zugelassen hat, dass das separatistische Gift sich ausbreitet, Eine Stadt, die ihr ukrainisches Wesen bewiesen hat“, fügte er hinzu und dankte den Organisatoren des Flashmobs.



http://dnr-news.com/uploads/posts/2018-05/thumbs/1526716004_1520903242.jpg

de.sputniknews.com: Motorausfall bei Passagierflugzeug auf Strecke Moskau-Astrakhan
Eine Boeing der Fluggesellschaft „Pobeda“, die auf dem Weg von Moskau nach Astrakhan war, kehrt gerade wegen eines Versagens des rechten Triebwerks zum Moskauer Flughafen Wnukowo zurück. Dies teilte ein „Pobeda“-Sprecher am Samstag mit.

„Das rechte Triebwerk ist während des Fluges nach Astrakhan ausgefallen. Das Flugzeug kehrt zum Flughafen Wnukowo zurück“, so der Sprecher.

Nach dem Zeitplan des Flughafens ist die Boeing 737-800 unter der Flugnummer DR 163 um 7.15 Uhr (Ortszeit) gestartet und hätte um 9.18 Uhr (Ortszeit) in Astrakhan landen sollen. Das Flugzeug ist aber am Flughafen Wnukowo gelandet:

„Die Landung ist erfolgt. Eine Ersatzmaschine bereitet sich auf den um 9:40 Uhr (Ortszeit) geplanten Abflug vor.“ Dies sei der erste Motorausfall bei einem „Pobeda“-Flugzeug, betonte der Sprecher.

Wie die Fluggesellschaft ferner mitteilte, waren alle 12 Flugzeuge vom Typ Boeing 737-800, über die sie verfügt, in den Jahren 2014 und 2015 produziert und direkt vom Hersteller geliefert worden.

dnr-news.com: Poroschenko kündigte die Veränderung des Status der Krim in der ukrainischen Verfassung an

Eine Arbeitsgruppe der Verfassungskommission der Ukraine wird in nächster Zeit ihre Arbeit an den Änderungen im Grundgesetz des Landes beenden, die den Status der Krim betreffen. Dies sagte der Präsident der Ukraine Petroschenko.

„Seit einem Jahr hat die von der Verfassungskommission geschaffene Arbeitsgruppe Vorschläge zur Veränderung des Abschnitts 10 der Verfassung der Ukraine ausgearbeitet. Sie sollen das unveräußerliche Recht der krimtatarischen Völker als indigene Völker der Ukraine auf Selbstbestimmung im Bestand des unabhängigen ukrainischen Staates festigen. Eben dieses Recht soll nach den Vorschlägen der Gruppe der Ausgangspunkt für den besonderen Status der Krim-Autonomie als untrennbarer Bestandteil einer einzigen Ukraine sein“, sagte Petroschenko.

Für den Fall der Entwicklung einer Situation auf der Krim, die die Souveränität und Integrität der Ukraine bedroht, wird dem Staatsoberhaupt das Recht zugesprochen, auf der Halbinsel ein

„Sonderregime“ einzuführen und einen speziellen Staatsbeamten einzusetzen.

de.sputniknews.com: „Wir schätzen die Schweiz für ihre Unabhängigkeit“ – Moskaus Botschafter in Bern

Russlands Botschafter in der Schweiz, Sergei Garmonin, spricht im Sputnik-Interview über das Gastland und dessen Platz zwischen Ost und West. Er lobt die neutrale Berner Außenpolitik. Für ihn ist der Fall Skripal eine Provokation und Fälschung. Russland ist bereit für Dialog – aber niemand darf mit seinem Land in der Sprache der Ultimaten reden. Sergei Garmonin ist seit Anfang 2017 Botschafter Russlands in der Schweiz. Zuvor war er als Diplomat in Myanmar, Neuseeland, in der Türkei und in den USA tätig. Anfang Mai hatte Sputnik die Gelegenheit, mit ihm über seine Arbeit und seine Sicht auf die westliche Konfrontationspolitik zu sprechen.

Sehr geehrter Herr Garmonin, vielen Dank für den Empfang. Sie haben das Amt des Botschafters Russlands in der Schweiz seit Anfang 2017 inne. Was sind Ihre Erfahrungen dabei, was haben Sie bisher erlebt?

Viele in der Welt entwickeln die Vorstellung, dass die Schweiz ein ruhiges Land ist, in dem nichts passiert. Aber das ist ein falscher Eindruck, denn die Schweiz ist im Zentrum Europas und oft im Mittelpunkt vieler wichtiger internationaler Ereignisse. Es ist kein Zufall, dass Genf als einer der aktivsten internationalen Verhandlungsorte gilt. Die wichtigsten Verhandlungen, zum Beispiel über Syrien, finden in der Schweiz, in Genf statt. Aber zurück zu uns, nach Bern – wir haben auch eine ziemlich rege diplomatische Aktivität.

Ich war, ehrlich gesagt, angenehm überrascht, dass wir solche vielfältigen Kontakte auf der Ebene verschiedener Ministerien und Behörden Russlands und der Schweiz haben – ob Außenministerium, den Ministerien für Justiz oder Finanzen. Hinzukommen die vielfältigen Kontakte in der Kultur. Sehr viele berühmte Orchester und Ensembles aus Russland, Musiker und Künstler besuchen die Schweiz. So trat der weltbekannte Pianist Dennis Mazujew im Juni 2017 hier auf, ebenso das Mariinsky-Orchestra, das Kazan Symphony Orchestra oder das Boris Eifman-Ballett aus St. Petersburg, das Igor Moiseyev State Academic Ensemble, die in den besten Hallen der Welt auftreten.

Die Schweiz befindet sich gewissermaßen im Epizentrum des kulturellen und politischen Lebens von Europa. Wenn jemand denkt, dass man in diesem Land still dasitzen und sich zurücklehnen kann, dann irrt er sich gewaltig.

Welche geschichtlichen Verbindungen zwischen Russland und der Schweiz gibt es?

Es existiert eine lange Geschichte der bilateralen Beziehungen zwischen unseren Ländern. Vor kurzem haben wir den 200. Jahrestag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen begangen. Aber die Geschichte geht tiefer. Einer der engsten Vertrauten und Freunde Peters des Großen war Franz Lefort, ein Schweizer. Auch der Erzieher Alexanders I., des Kaisers, und seiner Schwestern war Schweizer: Frédéric-César de La Harpe. In Russland lebten und arbeiteten um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert mehr als zweitausend Schweizerinnen und Schweizer als Erzieher, Gouvernanten und ähnliches.

Und in der Schweiz lebten viele prominente russische Schriftsteller, Komponisten, Reisende – und auch Revolutionäre. Wie z.B. Karamsin, Tolstoj, Dostojewski, Gogol, Herzen, Turgenew, Skrjabin, Nabokow. Wir erinnern uns, dass ein Zug aus Zürich kam, der Lenin nach Petersburg brachte. Auch der Komponist Rachmaninoff lebte hier. In Hertenstein, Gemeinde Weggis, befindet sich die Villa Senar, die unter Denkmalschutz steht und von der Rachmaninoff-Stiftung aufbewahrt wird. Im Allgemeinen gibt es viele denkwürdige Plätze für Russen. Da rede ich noch nicht einmal über unsere reichen Landsleute, die hier Immobilien kaufen. Rund dreihundert russische Firmen oder Niederlassungen arbeiten hier, während es in Russland ca. sechshundert Schweizer Firmen gibt. Das heißt, die Verbindungen sind auch gegenwärtig sehr aktiv. Ich habe bereits erwähnt, dass wir sehr aktive kulturelle Bindungen haben.

Ihr Kollege in Berlin, Botschafter Sergej Netschajew, vertritt Russland in einem der führenden westlichen Staaten, deren Politik gerade von starker Konfrontation gegenüber Ihrem Land gekennzeichnet ist. Was erleben Sie als Botschafter in Bern, in der neutralen Schweiz, von dieser Konfrontation? Sie haben ja mit der deutschen Botschaft gleich nebenan interessante Nachbarschaft ...

Mit der deutschen Botschaft und dem deutschen Botschafter Norbert Riedel pflegen wir eine nachbarschaftliche Beziehung und sehr freundschaftliche Kontakte. Aber tatsächlich ist auch eine gewisse Konfrontation zu spüren. Die Medien in der Schweiz haben sich unglücklicherweise größtenteils der westlichen Hetz-Kampagne angeschlossen, die als Ziel hat, Russland anzuschwärzen und ein Feindbild Russland zu schaffen. Diese Konfrontation ist in der Presse spürbar. Man kann aber nicht sagen, dass die gesamte Schweizer Presse damit beschäftigt ist. Es gibt immer wieder sehr gute Artikel von unvoreingenommener und objektiver Natur.

Mit großem Interesse habe ich einen Artikel der Zeitschrift „Weltwoche“ von Chefredakteur Roger Köppel vom 28. März gelesen, der meiner Meinung nach die Situation in der Welt sehr objektiv widerspiegelt. Ich stimme bereits dem ersten Satz zu: „Die Schweiz ist eine Insel der Vernunft im Ozean des Wahnsinns.“ Es ist erfreulich, dass die Schweizer Regierungskreise der Politik der ewigen Neutralität treu sind und eine ausgewogene Außenpolitik betreiben. Unser Außenminister Sergej Lawrow hat vor kurzem bemerkt, dass es in Europa glücklicherweise noch einige Länder gibt, die eine unabhängige, ausgewogene Außenpolitik betreiben. Dazu gehört die Schweiz. Das schätzen wir sehr. Sie übereilen nicht mit den Schlussfolgerungen und Entscheidungen. Zuerst bewerten sie das Ganze, suchen Beweise, die diese oder jene Tatsache bestätigen, und kommen dann zu irgendwelchen Schlussfolgerungen. Dies ist meiner Meinung nach ein Beweis für einen gründlichen, ausgewogenen Ansatz. *Spielt die Schweiz eine aktive Vermittler-Rolle zwischen Ost und West in dieser neuen Konfrontation?*

Die Politik der ewigen Neutralität, welche immer wieder in strategischen Dokumenten betont wird, sowie die unabhängige Außenpolitik ermöglichen es der Schweiz traditionell eine aktive Rolle als Vermittler zu spielen. Es ist kein Zufall, dass Genf für solche Verhandlungen, für sogenannte Proxy-Verhandlungen, genutzt wird. Ich habe bereits die syrischen Gespräche zwischen verschiedenen Kräften in Syrien, den regierungstreuen Kräften und der Opposition, unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen und dem Sonderbeauftragten Staffan de Mistura erwähnt. Darüber hinaus vertritt die Schweiz direkt unsere russischen Interessen in Georgien und Georgiens Interessen in Moskau. Zudem hat die Schweiz in jüngster Zeit begonnen, die Interessen Irans in den USA, in Saudi-Arabien und Ägypten sowie die Interessen der Vereinigten Staaten und Ägyptens und Saudi-Arabiens im Iran zu vertreten. Sie agiert also bereits als Vermittler in vielen Richtungen. Ich denke, dass nicht von ungefähr mit Thomas Greminger ein Schweizer Diplomat neuer OSZE-Chef wurde. Dies ist mit dem allbekanntesten Ruf der Schweiz verbunden.

Sie haben sich in einem Interview mit der erwähnten „Weltwoche“ zum Fall um Sergej Skripal geäußert. Wie bewerten Sie die westlichen Vorwürfe gegen Russland in diesem Fall und die aktuellen Erkenntnisse dazu? Es ist ja inzwischen sehr ruhig geworden.

Ich fange vom Ende her an: Wie viele Beobachter bemerkten, ist der Skripal-Fall wie auf Kommando aus den Massenmedien Großbritanniens verschwunden. Betrachtet man die gesamte Entwicklung der sogenannten Skripal-Geschichte, so ist erkennbar, dass dies eine unglaubliche Provokation und Fälschung ist. Anders kann das nicht genannt werden. Offenbar haben einige britischen Politiker und Medien übernommen, was Josef Goebbels unter Propaganda verstanden hatte, insbesondere seine Thesen: „Um das Ziel zu erreichen sind alle Mittel recht, Hauptsache die Propaganda ist wirksam gewesen. Je monströser die Lüge ist, desto mehr wird ihr geglaubt und desto mehr verbreitet sie sich.“

Je mehr Zeit seit dem 4. März vergeht, als der eigentliche Anschlag gegen die Skripals

stattfind, desto besser sieht man dahinter die Lügen und die Widersprüchlichkeit zwischen dem, was die britischen Offiziellen sagen und was tatsächlich passiert ist.

Vor kurzem hat der tschechische Präsident Milos Zeman dementiert, dass „Nowitschok“ nur in Russland produziert werden könnte. Auf Anweisung von Zeman hätten die Geheimdienste der Tschechischen Republik „Nowitschok“ untersucht und ihm gesagt, dass der entsprechende Stoff der Nowitschok-Gruppe (A-230) in der Tschechischen Republik produziert und getestet und dann vernichtet wurde. Dies bestätigt einmal mehr, was wir wiederholt gesagt haben: Dieses chemische Element ist in Russland niemals hergestellt worden. Es wurde in der Sowjetunion entwickelt und die Autoren der chemischen Substanzen wanderten Mitte der 1990er Jahre in die USA aus. Der Mitentwickler der Substanz, Wil Mirsajanow, veröffentlichte Mitte der 1990er Jahre ein Buch, in dem die „Nowitschok“-Gruppe erwähnt wird. Später veröffentlichte er auch die Formeln. Im Jahr 1998 wurde diese Substanz zudem in den Vereinigten Staaten patentiert. Wir nehmen an, dass der Begriff „Nowitschok“ nach der Veröffentlichung des Berichts vom Henry Simpsons Center über „Chemische Abrüstung in Russland: Probleme und Perspektiven“ 1995 bekannt geworden ist. Der Begriff wurde genannt, obwohl die Formel noch nicht bekannt war. Unsere Experten und Chemiker sagen: „In der Datenbank des National Bureau of Standards der Vereinigten Staaten (NBS), wurde 1998 das Spektrum eines der Stoffe, über die Mirsajanow in seinem Buch berichtet, vorgestellt. Diese Information wurde U.S. Army Edgewood Chemical Biological Center (ECBC) in die Datenbank eingefügt.“

Daraus folgt, dass angeblich Beweise, dass diese Substanz nur in Russland produziert werden konnte, absurd sind. Außerdem hat Russland im September des vergangenen Jahres seine Chemiewaffen vollständig vernichtet. Die Abrüstung fand im Rahmen zahlreicher Inspektionen der OPCW statt. Zu beachten ist: Wenn die Formel dieser Substanz bekannt ist, könnte sie leicht an jedem Ort produziert werden, wenn man die notwendigen Vorbereitungen macht und einen guten Chemiker an der Seite hat.

Es gibt viele Ungereimtheiten in dieser Angelegenheit und bei den britischen Erklärungen. Gott sei Dank leben die Skripals, und Julia Skripal wurde sogar aus dem Krankenhaus entlassen. Aber die britischen Behörden vertuschen alles. Wir haben von den ersten Tagen an unsere Bereitschaft zur Teilnahme an der Untersuchung zum Ausdruck gebracht und unsere Teilnahme an der Untersuchung dieses Angriffs – wir nennen es einen „Terroranschlag auf russische Bürger“ — auch gefordert. Schon am 12. März – am 4. März war die Vergiftung – hat unsere Botschaft eine Note an das britische Außenministerium mit der Forderung geschickt, uns zu den Ermittlungen zuzulassen sowie konsularischen Zugang zu den Skripals zu gewähren. Alles blieb unbeantwortet. Wir haben bereits etwa 50 Fragen angesammelt und an die britische Seite übergeben, die sie jedoch nicht umfassend beantwortet habe. Sie nutzen diese falschen Vorwände, lösen eine harte antirussische Kampagne aus und verbannen russische Diplomaten. Unter dem Druck der Briten und Amerikaner sind eine Reihe von Nato- und EU-Staaten dem beigetreten und haben etwa 150 Diplomaten aus ganz Europa und Amerika ausgewiesen, 60 aus den USA. Es ist ein Vorwand, der Grund ist falsch. Vor allem, was sollte unser Interesse am Vorabend der Präsidentschaftswahlen, am Vorabend der WM sein, eine so törichte Handlung zu führen? Das heißt: Wir hatten überhaupt kein Motiv! *Der Skripal-Fall gehört zu einer langen Reihe von westlichen Vorwürfen gegen Russland, dass der Böse in den internationalen Beziehungen sein soll, ob zu Syrien, über russische Hacker usw. Gleichzeitig sagen westliche Politiker, sie würden mit Russland in Dialog bleiben wollen. Was sagen Sie als Diplomat dazu? Wie ist unter diesen Bedingungen noch ein Dialog möglich?*

Wir sind es sehr leid, mit all diesen unbegründeten, unbewiesenen Vorwürfen konfrontiert sein zu müssen. Beginnen wir mit den Anschuldigungen gegen Russland: Wir werden beschuldigt, dass unsere Hacker die Wahl in den Vereinigten Staaten beeinflusst haben, dass unser Hacker Estland angegriffen haben. Unsere Hacker haben dies und jenes getan, heißt es.

Selbst in einem Interview mit Präsident Wladimir Putin hat eine NBC-Korrespondentin die Frage gestellt: „Warum geben Sie nicht zu, dass Ihre Hacker die Wahlen in den USA beeinflusst haben?“ Die Antwort war: „Wo ist der Beweis? Nun, zeigen Sie uns wenigstens ein Beweisstück.“ Es gab 2016 einen sehr interessanten Artikel in der Schweizer Zeitung „Tages-Anzeiger“, in dem der IT-Spezialist Guido Rudolphi aus der Schweiz bestätigt, dass es unmöglich ist, zu beweisen, welche Hacker zum Beispiel deutsche Server angreifen, um Wahlen zu beeinflussen. Er sagte auch, dass es keine Beweise für solche angeblichen russischen Angriffe in den USA gebe.

Aus irgendeinem Grunde vergessen alle, dass die amerikanische NSA Telefongespräche von Angela Merkel und vielen Regierungsbeamten in Deutschland abgehört hatte – und das ist eine anerkannte Tatsache, die von deutschen Beamten bestätigt wurde. Das ist bewiesen. Dies sind keine spekulativen Aussagen oder Schlussfolgerungen, das sind Tatsachen. Ist das kein Eingriff in die inneren Angelegenheiten Deutschlands?

Es gibt ein Verfälschen vieler Ereignisse. Russland wird aller Todsünden bezichtigt: Zum Beispiel auch, dass Russland 2008 einen Krieg gegen Georgien entfesselt hat. Mit diesen Behauptungen wollen die Briten Russlands Schuld beweisen. Doch die von der Schweizer Diplomatin Heidi Tagliavini geführte internationale Untersuchungskommission bestätigte bereits 2009, dass Georgien eine Aggression begonnen hat. Aber das übersieht man irgendwie – wie in vielen Fällen. Aber die Mär von der angeblichen russischen Aggression in Georgien lebt weiter.

Man versucht uns für alles verantwortlich zu machen, uns als „bad boys“ darzustellen. Wir verstehen den Zweck all dieser Einflüsterungen. Trotz allem sind wir bereit, die Beziehungen mit Ländern zu entwickeln, die bereit sind, ihre Beziehungen auf einer gegenseitig vorteilhaften Grundlage zu entwickeln, unter Berücksichtigung der jeweiligen Interessen des anderen. Sowohl unser Präsident Putin als auch unser Minister Lawrow sind bereit für Kontakte – aber für gegenseitig vorteilhafte Kontakte, die die Interessen beider Seiten berücksichtigen. Daher bestehen wir so sehr darauf, den Dialog mit den Amerikanern zu entwickeln. Aus unserer Sicht hängt in dieser Welt viel vom Dialog zwischen unseren beiden Ländern ab. Wir sind bereit, diese Zusammenarbeit zu entwickeln, weil wir wissen, dass nur gemeinsame Anstrengungen kritische Probleme lösen können, wie den Klimawandel, der Kampf gegen den Terrorismus und viele andere Probleme, die eine gemeinsame Linie erfordern. Auf der anderen Seite ist Russland kein Land, mit dem man mit der Sprache der Ultimaten sprechen kann. Zum Tango braucht man bekanntlich zwei.

Zum Abschluss der Blick auf die in Kürze beginnende Fußball-WM in Russland: Was wünschen Sie sich von diesem Ereignis?

Ich hoffe, dass alle Fans und Zuschauer, die zu der Fußball-Weltmeisterschaft nach Russland kommen können, nicht nur die Gastfreundschaft unseres Volkes erleben werden, sondern auch, wie Russland sich auf diese Meisterschaft vorbereitet hat. Wir haben nicht nur in elf Städten, die diesen Wettbewerb veranstalten, schöne Stadien vorbereitet – viele von ihnen renoviert, viele neu aufgebaut –, sondern auch Flughäfen wie z.B. in Rostow-am-Don, wo übrigens die Schweizer Nationalmannschaft, die „Nati“, spielen wird. Wir haben auch große Möglichkeiten für Fans und Zuschauer in Bezug auf Ausstattung und Komfort zur Verfügung gestellt. Zum Beispiel bekommen diejenigen, die Tickets für Spiele gekauft haben, eine Fan-ID, die ihnen das Recht auf visumsfreie Einreise nach Russland gibt. Sie erhalten das Recht, zehn Tage vor Beginn der WM anzureisen und bis zu zehn Tage danach zu bleiben. Das heißt, wenn die Meisterschaft vom 14. Juni bis 15. Juli läuft, können sie am 4. Juni nach Russland kommen und erst am 24. Juli abreisen, visafrei.

Der Fan-Ausweis berechtigt außerdem zur freien Fahrt in Sonderzügen zwischen den WM-Städten, in denen die Spiele stattfinden, und in der jeweiligen Stadt am Spieltag die öffentlichen Verkehrsmittel kostenfrei zu nutzen. Zusätzlich haben wir eine Menge neue Entertainment-Center gebaut und auch eine Touristenpolizei gegründet, die in der Lage sein

wird, Touristen in mehreren Sprachen zu erklären, wie sie dorthin kommen, wo sie wollen.
Die Schweizer Nationalmannschaft spielt bei der WM mit. Was meinen Sie, wie weit kommen die russische und die Schweizer Mannschaft?

Ich würde hoffen, dass unsere Teams, Russlands und der Schweiz, sich im Finale treffen werden – aber das ist unrealistisch, besonders in Bezug auf unser Team (lacht). Aber ich wünsche gerne beiden Teams Erfolg, da die Schweizer traditionell eine starke Mannschaft sind.

Wir werden den Empfang anlässlich unseres Nationalfeiertages und die Eröffnung der Fußballweltmeisterschaft am 14. Juni im Hotel "Bellevue" verbinden. Und wir werden zur Eröffnung der WM eine Live-Übertragung des ersten Spiels zeigen. Ich will ein kleines Geheimnis lüften: Die Gäste unseres Empfangs erhalten ein Extra-WM-Souvenir. Ich lade Sie persönlich herzlich zum Empfang ein.

Vielen Dank. Herr Botschafter, ich bedanke mich für das Gespräch.

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen in den letzten 24 Stunden **zweimal** die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von **Golubowskoje und Sokolniki**. Geschossen wurde mit 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen.

Dnr-online.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feueinstellung für den Zeitraum von 18. Mai 3:00 bis 19. Mai 3:00

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 24.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Gorlowka (Siedlung des Gagarin-Bergwerks, Sajzewo, Shelesnaja Balka, Schirokaja Balka, Stadtteil Komsomolskij, Isotow-Bergwerk, Oserjanowka), Jasinowataja, Krutaja Balka, Wasiljewka, Flughafen (Volvo-Zentrum), Dokutschajewsk, Dsershinskoje, Leninskoje, Oktjabrj, Kominternowo.**

Wie zuvor mitgeteilt wurde, wurde die Einwohnerin von Gorlowka R.F. Rjbokonj, geb. 1932 in der Folge eines Beschusses von Seiten der ukrainischen Streitkräfte tödlich verletzt.

Nach genaueren Informationen wurden in der Folge eines Beschusses des Stadtteils Komsomolskij in Gorlowka folgende Häuser beschädigt:

- Molokow-Straße 21, zwei Fensterblöcke, Dach, Eingangstür, Zaun, Wirtschaftsgebäude beschädigt.

- Molokow-Straße 19, zwei Fensterblöcke, Zaun, Sommerküche beschädigt.

- Molokow-Straße 26, vier Fensterblöcke beschädigt.

- Molokow-Straße 28, zwei Fensterblöcke beschädigt.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgeschossenen Geschosse betrug 685.

In den vorhergehenden 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgeschossenen Geschosse 895.

ukrinform.ua: Chlorleitungen in Donezker Wasserfilterstation bei Beschuss beschädigt – UNICEF

Der Betrieb in der Donezker Wasserfilterstation wird heute wegen Beschuss eingestellt.

Das gab das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen auf Twitter bekannt. Auch die Chlorleitungen wurden beim Beschuss beschädigt, was eine Gefahr für das Leben der Mitarbeiter darstellt. Das Kinderhilfswerk ruft alle Konfliktparteien auf, den Beschuss von Wasseranlagen zu vermeiden. Die Wasserfilterstation versorgt 345.000 Menschen mit Trinkwasser.

Der Betrieb der Anlage wurde nach dem Beschuss der Terroristen am 17. Mai eingestellt.

Rusvesna.su: **Die Aussagen Jaroschs zum Tod von „Mamaj“ sind zuverlässig – Prilepin**

Nach den Worten des bekannten Schriftstellers und stellvertretenden Bataillonskommandeurs der Armee der DVR Sachar Prilepin, sind die Aussagen des ehemaligen Anführeres der Gruppierung „Rechter Sektor“ Dmitri Jarosch zu den Umständen des Todes des Bataillonskommandeurs der DVR Oleg Mamijew glaubwürdig.

„Jarosch ist eine ernsthafte Persönlichkeit“, erklärte der Schriftsteller in einen Kommentar einem Korrespondenten von RBK und fügte hinzu, dass er nicht an der Richtigkeit der von dem Ukrainer verkündeten Information zweifelt.

„Was Jarosch schreibt, ist die Wahrheit. Jarosch ist ein ernsthafter Mensch. Sie schämen sich nicht und sorgen sich nicht um ihre Sicherheit, aber wir machen uns auch keine Sorgen“, erklärte Prilepin.

Wir erinnern daran, dass Jarosch als erstes die Codenamen der ukrainischen Kämpfer nannte, die an der Liquidierung „Mamajs“ teilgenommen hatten, doch nach einer umfangreichen Berichterstattung über dieses Thema durch die Medien war die Veröffentlichung auf der Seite von Jarosch nicht mehr zugänglich.

Später dankte Sachar Prilepin auf seiner Seite in den Sozialen Netzwerken Jarosch „für den erwiesenen Dienst“...

Dan-news.info: „Nach dem Beschuss heute Morgen wurden Schäden in der Schaschurin-Straße festgestellt: am Haus Nr. 25 sind die Fenster in drei Wohnungen zerstört, im Haus Nr. 27 bei zehn“, teilte der Bürgermeister von Gorlowka Iwan Prichodko mit
Der Beschuss fand von 5:00 bis 7:00 statt.

de.sputniknews.com: EU und Iran bestätigen Bekenntnis zu Atom-Deal

Die EU und der Iran haben ihr Bekenntnis zur Umsetzung des Atomabkommens bestätigt. Darunter sind unter anderem Vorschriften, die die Zusammenarbeit bei der friedlichen Nutzung der Atomenergie regeln, heißt es in einer nach den Gesprächen zwischen dem EU-Energiekommissar und dem Chef der iranischen Atomenergieorganisation veröffentlichten Erklärung.

Am Samstag kamen der EU-Kommissar für Klimaschutz und Energie, Miguel Arias Cañete, und der Leiter der Iranischen Atomenergieorganisation, Ali Akbar Salehi in Teheran zusammen.

„Wir treffen uns heute, um das unveränderliche Bekenntnis der EU-Kommission und der iranischen Atomenergieorganisation zu der Umsetzung des gemeinsamen umfassenden Aktionsplans und insbesondere seines Anhangs drei, der zivile nukleare Zusammenarbeit regelt, zu bestätigen“, heißt es in der Erklärung.

„Die EU-Kommission unterstützt auch entschieden die Bemühungen des Irans zur Regulierung der sicheren und verantwortungsvollen Nutzung der Kernenergie, einschließlich des Beitritts zu entsprechenden internationalen Übereinkommen“, heißt es in der Erklärung weiter.

Cañete sagte nach dem Treffen, solange der Iran seinen Verpflichtungen aus dem Vertrag nachkomme, erfülle die EU auch alle ihre Verpflichtungen. Er merkte an, die Folgen des Erlöschens des Atom-Abkommens wären „katastrophal“.

Der EU-Kommissar fügte hinzu, die EU werde nach dem Anstieg des Handels mit dem Iran streben und wolle die Auswirkungen der US-Sanktionen auf die EU-Unternehmen reduzieren. Am 8. Mai hatte US-Präsident Donald Trump offiziell bekannt gegeben, dass die USA aus dem Atomabkommen mit dem Iran aussteigen und alle Sanktionen wieder in Kraft setzen würden, die infolge des Atom-Deals aufgehoben worden seien.

Die 5+1-Staaten (UN-Vetostaat und Deutschland) und der Iran hatten 2015 ein historisches Abkommen über die Beilegung des jahrelangen Problems des iranischen Atomprogramms erzielt. Die Parteien hatten den Gemeinsamen Umfassenden Aktionsplan – Joint Comprehensive Plan of Action (JCPOA) – beschlossen, dessen Erfüllung die wirtschaftlichen und finanziellen Sanktionen des UN-Sicherheitsrates, der USA und der EU gegen den Iran aufheben sollte.

Wpered.su: Die Charzysker Kommunisten übergaben humanitäre Hilfe an Soldaten der DVR
Am 16. Mai haben die Kommunisten von Charzysk Soldaten der DVR humanitäre Hilfe übergeben. Die Lebensmittel wurden aus Anlass des Feiertags des Großen Siegs gesammelt, teilt der Korrespondent der Seite „Wperjod“ mit.

Außerdem wurden für die Soldaten an der Front Gratulationskarten gezeichnet. Die erste Sekretärin des Stadtkomitees Walentina Judina überreichte drei Medaillen „100 Jahre Rote Armee“ an die Soldaten der DVR, die die Sache ihrer Väter und Großväter an der Front fortsetzen.

Nachmittags:

Dan-news.info: **Einwohner der DVR haben heute den Kommandeur der internationalen Brigade „Pjataschka“ Oleg Mamijew (Codename „Mamaj“), der bei der Verteidigung der Republik am 17. Mai starb, auf seinem letzten Weg begleitet.**

Die Abschiedszeremonie fand im Gebäude des Donezker staatlichen akademischen Solowjanenko-Theaters für Oper und Ballett statt. Der Sarg mit dem Toten wurde in der Halle aufgestellt. Um sich von „Mamaj“ zu verabschieden, kam das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko, Kameraden des Toten, seine Verwandten, Freunde und andere Einwohner der Republik. Viele brachten Blumen und Trauerkränze.

„Für mich persönlich und, davon bin ich überzeugt, für die gesamte Republik ist dies ein unersetzlicher Verlust. Wir sind gekommen, um das Andenken eines Menschen zu ehren, der bis zum letzten für die Freiheit unseres Staates kämpfte, sich immer an der Front befand. Er war und bleibt in unseren Herzen ein Held. Ewiges Andenken“, sagte im Gespräch mit Journalisten die Donezkerin Irina Semenowna.

Die Abschiedszeremonie dauert etwa drei Stunden. Wie heute zuvor mitgeteilt wurde, wird Mamijew in seiner Heimat, in Nordossetien, begraben.



https://dan-news.info/wp-content/uploads/2018/05/dan-news.info-2018-05-19_10-37-11_472748----1-1024x682.jpg



https://dan-news.info/wp-content/uploads/2018/05/dan-news.info-2018-05-19_07-53-14_275762----9-1024x683.jpg

de.sputniknews.com: Kiews „Phantomschmerzen“ – Außenpolitiker über Poroschenkos Pläne für Krim-Brücke

Der russische Außenpolitiker Anton Morosow hat in einem Gespräch mit dem TV-Sender RT die Äußerungen des ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko über Kiew's Pläne zur Krim-Brücke kommentiert.

"Die Krim-Brücke ist ein Symbol der Wiedervereinigung der Krim mit Russland. Die eine Sache ist es, ein Referendum abzuhalten, um zu sehen, dass alle Einwohner nach Russland wollen. Und eine ganz andere Sache ist es, unser Territorium physisch wiederzuvereinigen. Das heißt, dass der Bau der Krimbrücke und ihre Inbetriebsetzung endgültig einen Punkt unter die Frage setzen, wem die Krim gehört. Und natürlich verursacht das in Kiew Phantomschmerzen. Für sie bedeutet dieses Ereignis den endgültigen Verlust des Territoriums wegen ihrer nachlässigen Politik gegenüber ihrem eigenem Volk", äußerte Morosow. Wie der Politiker ferner betonte, würde Kiew weiterhin provokative Aussagen machen: „Natürlich sollten wir verschiedene Zweckklügen von ihnen erwarten. Aber wir wissen ganz genau, dass die Krim für immer ein Teil Russlands geworden ist. Was die Verbindung mit dem Kuban-Gebiet (nordkaukasische Region Russlands – Anm. d. Red.) betrifft, sind alle willkommen. Wir sind nicht dagegen, dass die Ukrainer über die Krim ins Kuban-Gebiet reisen. Für uns sind sie ein verwandtes Volk. Und wir freuen uns immer über die Ukrainer auf unserem Territorium ", so der Politiker weiter.

Zuvor hat Poroschenko offenbart, wie sein Land die Krim-Brücke verwenden wolle: "Nach der Wiederherstellung ihrer Souveränität auf der Krim wird die Ukraine sie (die Krimbrücke – Anm. d. Red.) für die Verbindungen mit dem Kuban-Gebiet nutzen, wo übrigens auch eine große Zahl von Ukrainern wohnhaft ist" so der Pressedienst des ukrainischen Präsidenten.

Wie Poroschenko ferner betont haben soll, würde Russland Verantwortung für „den illegalen Bau der Brücke über die Straße von Kertsch“ tragen.

Der Autoverkehr über die Krim-Brücke war am Dienstag in beiden Richtungen offiziell freigegeben worden. An der feierlichen Zeremonie hatte der russische Präsident, Wladimir Putin, teilgenommen, der selbst über die neue Konstruktion gefahren war.

Mit einer Länge von 19 Kilometern gilt die Brücke über die Straße von Kertsch, die eine direkte Verbindung zwischen der Krim und dem russischen Festland gewährleisten soll, als eines der schwierigsten Bauprojekte Russlands....

Dan-news.info: Mehr als 250 Unternehmer der Republik haben ihre Produkte auf einem Markt in Lugansk vorgestellt.

Die stellvertretende Bürgermeisterin von Lugansk Antonina Kusmenko erzählte, dass der heutige Markt anlässlich des Pfingstfestes stattfindet.

„Wir führen immer vor Feiertagen Jahrmärkte durch, damit die Menschen die notwendigen Dinge zu Erzeugerpreisen kaufen können“, sagte sie.

„Heute sind bei uns mehr als 100 Produzenten vertreten und insgesamt nehmen mehr als 250 Unternehmer teil. Wir begrüßen alle, die kommen, und danken allen, die sich beteiligt haben“, sagte Kusmenko.

Die Märkte werden aufgrund der niedrigen Preise bei den Einwohnern immer beliebter.

Auf dem Markt ist ein breites Sortiment von Lebensmittel- und Industriewaren, landwirtschaftlichen und Obst- und Gemüseprodukten, Produkten aus

Lebensmittelunternehmen der Stadt und der Republik vertreten.

Im Rahmen des Marktes fand auch eine Ausstellung und der Verkauf von Blumen, Obstsetzlingen, Bäumen und Sträuchern statt. Außerdem gab es auf einer improvisierten Bühne ein Kulturprogramm mit Künstlerkollektiven der Stadt.

de.sputniknews.com: Nach Drohungen Nordkoreas: US-Bomber ändern ihre Flugroute – Medien

Die USA, Südkorea und Japan haben in dieser Woche beschlossen, einen geplanten Flug von mindestens zwei nuklearfähigen Langstreckenbombern B-52 so zu gestalten, dass sie nicht über der Koreanischen Halbinsel fliegen werden. Dies berichtete der TV-Sender CNN unter Verweis auf zwei Beamte des US- Verteidigungsministeriums.

Laut dem TV-Sender sollen die Bomber die Pazifikinsel Guam zwischen 24 und 28 Stunden früher verlassen haben als ursprünglich geplant. Ihre Flugroute verlief südlich und südwestlich der Koreanischen Halbinsel. Die Maschinen seien wieder auf Guam gelandet. Der südkoreanische Luftraum soll nicht betreten worden sein.

Nicht klar sei, ob die Entscheidung, die Flugroute zu ändern, in Erwiderung auf die Äußerung des nordkoreanischen Statschefs Kim Jong-un erfolgt sei, der gegen die US-südkoreanischen Militärübungen protestiert und mit der möglichen Absage des Gipfeltreffens mit dem US-Präsidenten Donald Trump gedroht habe, so die Quellen. Allerdings betonten die Beamten, die Verschiebung der Flugroute würde die Chance reduzieren, dass Kim den USA ein provokatives Verhalten vorwerfen würde.

Dabei hätten die Beamten darauf bestanden, dass diese Missionen der Bomber, die seit mehreren Jahren stattfinden würden, nicht als militärische Übungen gesehen werden, hieß es. Laut CNN weigerte sich das Pentagon, die Situation zu kommentieren.

Am Dienstag hatte die Nachrichtenagentur „Yonhap“ berichtet, dass Nordkorea damit gedroht hatte, das für den 12. Juni geplante Gipfeltreffen mit den USA zu kippen. Pjôngjang begründete diesen Schritt mit der Durchführung der gemeinsamen amerikanisch-südkoreanischen Militärübungen, die in Südkorea seit dem 15. April im Gange sind. Das auf Ministerebene für den 16. Mai anberaumte Treffen mit Südkorea wurde von Nordkorea jedoch abgesagt.

[Ukrinform.ua: Polen unterstützt mögliche US-Sanktionen gegen Pipeline Nord Stream 2](#)
[Polen unterstützt mögliche US-Sanktionen gegen Firmen, die sich am Bau der Ostsee-Gaspipeline Nord Stream 2 beteiligen werden.](#)

Das erklärte der Außenminister Polens Jacek Czaputowicz bei der Konferenz GLOBSEC 2018 in Bratislava, berichtet ein Korrespondent von Ukrinform. Man könne laut Czaputowicz nicht einerseits kritisieren, dass Russland gegen das Völkerrecht verstößt, und andererseits die Geschäftskontakte mit dem Land unterhalten, als ob nicht passiert wäre. Die Position Polens im Streit wegen der amerikanischen Initiative sei positiv. Es gebe Grund für die Sanktionen vor allem gegen Russland.

Nach Worten von Czaputowicz werde die Leiterin der Energie-Abteilung im US-Außenministerium Sandra Oudkirk ihn über die Position der USA bezüglich der Ostsee-Gaspipeline bei einem Treffen informiert. Am Montag besucht Czaputowicz die USA, wo er sich mit dem US-Außenminister Pompeo treffen wird.

[de.sputniknews.com: WM-Kalender mit russischer Krim in Ukraine herausgegeben](#)

In der Ukraine sind Kalender für die Fußball-WM 2018 herausgegeben worden, auf denen die Krim als ein Bestandteil Russlands dargestellt ist. Dies meldete der Sicherheitsdienst der Ukraine (SBU) auf seiner offiziellen Webseite.

Nach Angaben des SBU hat der Sicherheitsdienst die Verbreitung der illegalen Souvenirs unterbunden, alle Kalender wurden beschlagnahmt. Der SBU hat ein Strafverfahren wegen des Angriffs auf die territoriale Integrität und Unantastbarkeit eingeleitet.

„Die Strafverfolgungsorgane haben die Tatsache dokumentiert, dass eine Privatdruckerei Kalender für die Spiele der Fußball-WM 2018 mit einer Landkarte Russlands mit dem vorübergehend besetzten Gebiet der Autonomen Republik Krim herausgegeben hatte“, heißt es in der Meldung.

Der Kalender sei für den Verkauf bestimmt gewesen.

Zuvor hatte das französische Kulturministerium Sewastopol als russische Stadt „anerkannt“....



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32078/80/320788082.jpg>

Armiyadnr.su: Bericht des stellvertretenden Kommandeurs der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin

Die Lage in der Republik **bleibt angespannt, Brennpunkt des Donbass ist weiterhin Gorlowka und Umgebung.**

Insgesamt haben die ukrainischen Kriegsverbrecher **in Richtung Gorlowka die** Gebiete von **acht Ortschaften** beschossen und vier Panzergeschosse, 22 Artilleriegeschosse des Kalibers 122mm, 102 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm, 48 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgeschossen. Aktiv wurden Schützenpanzerwaffen und alle Arten von Granatwerfern und Schusswaffen verwendet.

In der Folge eines Artilleriebeschusses des Komsomolskij-Bezirks von Gorlowka **starb eine friedliche Einwohner, geb. 1932, die den Großen Vaterländischen Krieg überlebt hat, aber in ihrem eigenen Haus durch die Detonation eines Geschosses der ukrainischen Faschisten starb.** Geschossen haben die Strafruppen der 24. mechanisierten Brigade unter Kommando des Kriegsverbrechers Guds.

Es ist wichtig anzumerken, dass es in der Nähe des Hauses, wo die friedliche Einwohnerin

starb, keinerlei militärischen Objekte, weder Positionen noch Technik gibt. Die ukrainischen Mörder erschießen zielgerichtet friedliche Einwohner, töten alte Menschen und Kinder. Dabei erklären sie heuchlerisch und kaltblütig über ihre verlogenen Massenmedien, dass dies eine gewöhnliche Ungenauigkeit der Waffen oder gesetzmäßige Abweichung der Geschosse von ihren Zielen ist. Und das muss geduldet werden, denn die guten Geschosse bringen eine helle ukrainische Zukunft.

In Richtung Donezk hat das Kommando der Besatzungskräfte **drei Ortschaften und das Gebiet des Volvo-Zentrums in Donezk** mit Granatwerfern und Schusswaffen beschossen. **In Richtung Mariupol** hat der Gegner die Gebiete von **vier Ortschaften** beschossen und dabei Schützenpanzerwaffen, Granatwerfer und Schusswaffen verwendet. Außerdem haben die Terroristen mit 122mm-Artillerie das Gebiet von **Kasazkoje** beschossen und dabei acht Geschosse verwendet.

Informationen über Opfer und Zerstörungen werden noch ermittelt.

Insgesamt wurden in den letzten 24 Stunden **24 Verletzungen des Regimes der Feueinstellung** von Seiten der ukrainischen Besatzer festgestellt.

Bei der Verteidigung friedlicher Einwohner gegen den ukrainischen Faschismus **starb ein Soldat der Streitkräfte der DVR.**

Am 18. Mai 2018 ist im Zusammenhang mit der Verschärfung der Lage in Richtung Gorlowka der Leiter des Stabs der operativ-taktischen Gruppe „Nord“ Oberst W.W. Michno in der 24. mechanisierten Brigade, die im Gebiet von Dershinsk stationiert ist, eingetroffen. Dieser Leiter hat entschieden, sich auch mit Blut zu beflecken und hat für einige Zeit persönlich die Beschüsse von Wohnhäusern in Gorlowka geleitet.

Es ist wichtig anzumerken, dass auf Befehl dieses Verbrechers gestern

Schrapnellartilleriegeschosse auf Wohngebiete von Gorlowka geschossen wurden. Der gesamte Komsomolskij-Bezirk ist mit Geschosselementen in Form von Nadeln übersät.

Die Anwendung solcher Geschosse verletzt absolut internationale Konventionen. Die Entscheidung, Wohngebiete von Gorlowka mit verbotener Munition zu beschießen, hat Michno getroffen, nachdem er sich mit der realen Lage, Berichten über verlorene Positionen und massenhafte Todesfälle seiner Besatzer bekannt gemacht hatte.

Zur Wiederherstellung der verlorenen Positionen im Gebiet von Jushnoje hat der Leiter der operativ-taktischen-Gruppe „Nord“ befohlen, den Kämpfern des 3. Bataillons der 24. Brigade aus dem Raketenartilleriewaffenlager 450 Mörsergeschosse und 500 Splittergranatgeschosse zuzuteilen. Michno gab den Befehl, mit diesen Waffen unter anderem Wohngebiete in den Vorstädten von Gorlowka zu beschießen. Um das heiße Verlangen der Ukraine zu demonstrieren, die verlorenen Territorien zurückzuerlangen.

Wir warnen die ukrainischen Kämpfer vor solchen Handlungen, auf die eine gerechte Vergeltung folgen wird. Und wir rufen dazu auf, die Befehle des Kommandos zum Beschuss des Territoriums der DVR zu sabotieren.

Gemäß den Berichten des Leiters des Stabs der operativ-taktischen Gruppe „Nord“ Michno gibt es in den Reihen der Strafruppen der ukrainischen Streitkräfte Panik. Die provisorischen Positionen der ukrainischen Faschisten im Gebiet von Jushnoje befinden sich unter unserem Feuer. Die Terroristen erleiden täglich Verluste bei Gorlowka. Dabei verbietet das Kommando der Besatzungskräfte kategorisch, sie preiszugeben.

Unsere Einheiten haben eine weitere Mörsermannschaft der Bandera-Mörder vernichtet, die zielgerichtet auf Wohngebiete am Rand von Gorlowka geschossen hat. Im Ergebnis der Verwendung von nicht verbotenen Arten von Waffen von den von den ukrainischen Streitkräften verlorenen Höhen in der Nähe von Jushnoje aus ist es uns gelungen, zwei ukrainische Strafsoldaten zu vernichten und einen zu verletzen. Die übrigen flohen wie Ratten von den Positionen. Außerdem waren wir **zum Schutz friedlicher Einwohner gezwungen, erwidern des Feuer zur Unterdrückung einiger Feuerpunkte zu eröffnen.** In der Folge erlitten die Faschisten Verluste: drei Tote, zwei Verletzte.

Wir schließen nicht aus, dass das Besatzungskommando, um die Wahrheit zu verbergen und ukrainische Familien Geldzahlungen zu entziehen, befohlen hat, für diese Toten ein weiteres Versteck einzurichten, um darin die Überreste der abgeschriebenen „Verteidiger“ zu verstecken, ähnlich dem, wie es vor kurzem im Gebiet von Dnjepropetrowsk gefunden wurde. Das ist die Art von Najew und seinen Vorgängern, die fürchten die Wahrheit zu sagen. Zuzugeben, dass sie die Lage nicht beherrschen und die Kontrolle über einige Abschnitte des Territoriums verloren haben.

Es muss angemerkt werden, dass hier niemand auf die ukrainischen Truppen wartet! Die friedlichen Einwohner unterstützen die Aggression der ukrainischen Kämpfer nicht.

Gegenüber dem Kiewer Regime und den ukrainischen Terroristen gibt es nur Hass. Dafür ein deutliches Beispiel... Vor einigen Tagen hat sich ein Einwohner von Tschigari an unsere Soldaten gewandt, der von ukrainischen Faschisten aus seinem geplünderten Haus vertrieben wurde. Dieser alte Mann hat zu einem Zeitpunkt, wo sich in Tschigari noch nazistisches Verbrecherpack befand, in Verzweiflung unsere Soldaten gebeten, den Bandera-Dreck zusammen mit seinem Haus anzuzünden.

Und solche Beispiele gibt es viele. Würde so etwas ein Einwohner erbitten, der mit Freude die Besatzer erwartet?

Gesondert gehe ich auf einen **weiteren Betrug der ukrainischen Regierung bezüglich der Zerstörungen in Dershinsk (Torezk)** und die Beschuldigung der Streitkräfte der DVR, diesen Beschuss begangen zu haben, ein. Insbesondere wurden heute Nacht auf Befehl des stellvertretenden Leiters der militärisch-zivilen Verwaltung I. Stokos in den Massenmedien Fotos mit Zerstörungen in Dershinsk (Torezk) veröffentlicht. Es ist wichtig anzumerken, dass diese Fotos **gestern als Beweise für Zerstörung in Troizkoje im Lugansker Oblast** veröffentlicht wurden.

Zumindest scheuen sie sich nicht, solche billige Desinformation in die Welt zu setzen.

Der Verbreitung solcher Fakes wurden zuvor schon der stellvertretende Leiter der Nationalpolizei Abroskin und der Leiter der Donezker militärisch-zivilen Verwaltung Sheriwschij überführt. Man muss daran erinnern, dass vor einigen Tagen in Swetlodarsk (von den ukrainischen Streitkräften besetzt) eine Kundgebung friedlicher Einwohner stattfand, die die Besatzer des Beschusses der städtischen Schule von den Positionen der ukrainischen Streitkräfte aus beschuldigten. Die Einwohner des Donbass wurden bereits durch den Krieg geschult und stellen sehr gut die Richtung der Beschüsse fest, deshalb haben wir keinen Grund, ihnen nicht zu glauben.

Übrigens befand sich Shebriwschij während des Beschusses der Schule in Swetlodarsk, was von einer geplanten Provokation zeugt.

Es wissen bereits alle, dass dort, wo Shebriwschij und Abroskin sind, immer ukrainischen Truppen auf ihre friedlichen Einwohner schießen.

Rusvesna.su: Eilmeldung: Bataillon „Somali“ nach Gorlowka verlegt, um den Feind zu bekämpfen

Nachdem die ukrainische Armee die Beschüsse der Vororte von Gorlowka stark intensiviert und in diesem Gebiet einen Durchbruch versucht hat, hat das Kommando der Streitkräfte der DVR entschieden, diesen wichtigen Frontabschnitt mit einer der kampfstärksten Einheiten zu verstärken – dem separaten Sturmbataillon „Somali“.

de.sputniknews.com: Südrussland: Vier Terroristen nach versuchter Geiselnahme in Kirche getötet

In der Hauptstadt der russischen Teilrepublik Tschetschenien sind vier Terroristen getötet worden. Sie haben versucht, Geiseln in einer Kirche zu nehmen, erklärte der Chef der Teilrepublik Ramsan Kadyrow.

Die Terroristen hätten versucht, in der Erzengel-Michael-Kirche der Stadt Grosny Geiseln zu nehmen. Alle Terroristen seien jedoch von tschetschenischen Sicherheitskräften getötet worden.

Bei der Abwehr der Terrorattacke sei es jedoch zu Opfern gekommen. Zunächst gab es widersprüchliche Angaben über die Zahl der Opfer.

Mittlerweile hat eine Quelle in den tschetschenischen Sicherheitsorganen gegenüber Sputnik bestätigt, dass zwei Polizeibeamte sowie ein Kirchenbesucher tödlich verletzt worden seien. "Eine Gruppe von Terroristen hat den Versuch unternommen, in die Kirche des Erzengel Michael der Stadt Grosny einzudringen. Während der Spezialoperation zur Neutralisierung der Angreifer wurden zwei Polizisten getötet. (...) Ein Gemeindemitglied der Kirche starb ebenfalls", so die Quelle.

Laut Kadyrow hatten die getöteten Terroristen Verbindungen ins Ausland sowie erhielten ihre Befehle direkt "aus einem der westlichen Staaten".

Mil-Inr.info: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberst A.W. Marotschko

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR **bleibt angespannt.**

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Strafruppen zweimal das Regime der Feueinstellung verletzt.

Beschossen wurden die Positionen unserer Einheiten in den Gebieten von **Sokolniki und Golubowskij.**

Im Verlauf der Beschüsse haben die ukrainischen Terroristen 82mm-Mörser, Schützenpanzerwaffen, Antipanzergrenatwerfer, großkalibrige Schusswaffen verwendet. Insgesamt wurden 13 Geschosse auf das Territorium der Republik abgeschossen.

Die aggressiven Absichten des Gegners werden durch die Art der durchgeführten Militärübungen bestätigt. Im Gebiet von Nowoajdar haben Einheiten der 80.

Luftsturmbrigade der **ukrainischen Streitkräfte taktische Spezialübungen** durchgeführt, bei denen Fragen der Einrichtung von Pontonbrücken über ein Wasserhindernis sowie Verlegung von Personal, Waffen und Technik zur Einnahme und Haltung eines Brückenkopfs auf dem gegenüberliegenden Ufer bearbeitet wurden.

Ich will unterstreichen, dass die ukrainischen Truppen in den letzten zwei Wochen aktiv Aufklärung entlang dem Sewerskij Donez in Gebieten in der Nähe der Kontaktlinie durchführen.

Gesondert gehe ich auf den Beschuss von Troizkoje im Popasnaja-Bezirk ein, den ukrainische Strafruppen gestern durchgeführt haben. Nach Informationen unserer Aufklärung befindet sich in Krasnyj Pacharj ein zeitweiliger Stationierungspunkt einer Artillerieabteilung der 54. mechanisierten Brigade mit 2S1-Haubitzen. In der Nacht vom 17. auf den 18. Mai ist eine Artilleriebatterie aus dieser Abteilung auf eine Feuerposition in Widroschednja vorgerückt, um die Positionen unserer Einheiten zu beschießen. Angesichts der Unerfahrenheit der ukrainischen Aufklärer ist während des Beschusses ein Teil der Geschosse auf ein Wohngebiet von Troizkoje gefallen.

Ein neuer Skandal im Zusammenhang mit Diebstahl von Waffen und Munition aus Raketenartilleriewaffenlagern ist in der ukrainischen Armee entflammt. Der Stab des operativen Kommandos „Ost“ führt eine dienstliche Untersuchung bezüglich des Diebstahls von Waffen und Munition in der 54. Brigade während der Entlassung von 46 Soldaten des 25. Bataillons „Georgische Legion“ im Februar dieses Jahres nach einem Konflikt mit dem Brigadekommandeur Oberst A. Majstrenko durch. Nach vorläufigen Informationen beträgt bereits jetzt der Schaden, der der Brigade zugefügt wurde, 75 Stück Waffen, darunter 15 Granatwerfer. Vermutlich wurden diese Waffen in einzelnen Verstecken gesammelt, um sie in der Folge an kriminelle Gruppen in der Ukraine zu verkaufen, die an Aktionen der Opposition unter Führung von M. Saakaschwili teilnehmen.

Im Rahmen der Untersuchung ist am 16. Mai der Kommandeur der Bodentruppen der Streitkräfte der Ukraine Generaloberst S. Popko in der Brigade eingetroffen. Die Volksmiliz der LVR hält die Minsker Vereinbarungen und die Verpflichtungen zu friedlichen Regelung des Konflikts genau ein. Dennoch behalten wir uns das Recht vor, im Fall einer militärischen Aggression von Seiten des Gegners den Feind entschieden abzuwehren.

Frage: Wir alle haben auf den OSZE-Bericht mit Informationen über den Vorfall in Swetlodarsk gewartet. Aber in dem für den 18. Mai veröffentlichten Bericht wird nur eine Tatsache festgestellt. Dort wird angegeben, dass am Morgen des 17. Mai Beobachter in dieser Ortschaft eine Detonation gehört haben, sie als Detonation in der Luft bewertet haben, vermutlich eines Artillerieschosses oder eines Mörsergeschosses etwa 200-300 Meter von der Frontpatrouillenbasis der Mission, die am südöstlichen Rand der Stadt liegt, entfernt. Mitarbeiter der Mission haben sofort Schutz in einem Unterstand gesucht. Erscheint es Ihnen nicht seltsam, dass die Detonation zwei Minuten Fußweg von der OSZE entfernt erfolgte und die Information insgesamt mittelbar ist?

Antwort: Ich kann die Arbeit der internationalen Beobachter nicht kommentieren, ich kann nur annehmen, dass sie nicht an den Ort des Vorfalls gelassen wurden, weil dann die Fälschung bestätigt worden wäre. Durch Polizei, SBU und ukrainische Streitkräfte wurde alles getan, um den Vorfall zu vertuschen und die Verantwortung auf die Volksmiliz zu schieben, aber eine sehr große Zahl von Fakten zeugt davon, dass die Schuldigen an dem Beschuss in den bewaffneten Formationen der Kämpfer auf von der Ukraine kontrolliertem Territorium gesucht werden müssen.

Frage: Der stellvertretende Leiter der OSZE-Mission Alexander Hug, der zu einem außerordentlichen Besuch im Donbass eingetroffen ist, hat im Verlauf einer Pressekonferenz in Donezk erklärt, dass die Lage an der Abgrenzungslinie sich in letzter Zeit verschärft hat. Außerdem hat er gesagt, dass sich die Situation nicht ändern wird, wenn die Kräfte nicht getrennt werden. Unterstützt die Volksmiliz der LVR seine Initiative zur Deeskalation des Konflikts?

Antwort: Wir haben mehrfach erklärt, dass die Volksmiliz der LVR die Position einer friedlichen Regelung des Konflikts unterstützt. Aber es muss daran erinnert werden, durch wessen Schuld die Trennung von Kräften und Mitteln im Gebiet von Staniza Luganskaja nicht stattfinden kann und bei wem ständig verbotene Waffen an der Kontaktlinie festgestellt werden. Wenn Alexander Hug eine deutliche Position in Bezug auf den hauptsächlich Verletzten der Minsker Vereinbarungen – die Ukraine – einnehmen wird und sie zwingen wird, ihre Verpflichtungen zu erfüllen, so werden wir spiegelbildlich unsere Kräfte und Mittel abziehen, wir haben das mehrfach, mehr als 70 Mal, bestätigt.

de.sputniknews.com: Syrien und Russland: „Nicht nur durch Militärkooperation verbunden“
Syrien und Russland sind laut dem syrischen Botschafter in Moskau, Riad Haddad, nicht nur durch militärische Zusammenarbeit, sondern auch durch kulturelle und wirtschaftliche Beziehungen verbunden.

„Die ganze Welt soll wissen, dass die Beziehungen zwischen Russland und Syrien nicht nur militärisch geprägt sind. Es gibt auch kulturelle, finanzielle und wirtschaftliche Kontakte. Wir sehen auf die guten Beziehungen zwischen Wladimir Putin und Baschar al-Assad und hoffen, dass auch die Beziehungen unserer Völker das gleiche hohe Niveau erreichen werden“, sagte Haddad vor der Presse.

Laut Haddad ist es notwendig, die syrisch-russischen Kontakte weiter zu festigen. Im Dezember 2017 sei ein bedeutender Teil der russischen Truppen aus Syrien abgezogen worden. Dennoch ist die Mission Russlands in Syrien laut Außenminister Sergej Lawrow nicht beendet.

Das Russische Versöhnungszentrum der Konfliktparteien, mehrere Militärhilfe-Bataillone

sowie zwei Stützpunkte — die Luftwaffenbasis in Hmeimim sowie der Marinestützpunkt in Tartus —würden auch weiterhin im vollen Umfang ihren Dienst leisten.

Abends:

de.sputniknews.com: Poroschenko spricht von „großer europäischer Familie“ und hofft auf Kiews Platz dort

Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko hat sich auf seinem Twitter-Account überzeugt gezeigt, dass die Ukraine Mitglied „der großen europäischen Familie“ wird.

Poroschenko schrieb am Samstag via Twitter anlässlich des Europatages, der in der Ukraine alljährlich am 19. Mai gefeiert wird, die europäischen Länder seien nicht nur durch die Geographie, sondern auch durch gemeinsame Werte vereint.

„Ich bin mir dessen sicher, dass die Ukraine Mitglied der großen europäischen Familie sein wird“, schrieb Poroschenko.

Er teilte auch mit, er habe am Samstag eine Verordnung über die Abberufung aller Vertreter der Ukraine aus allen satzungsgemäßen Gremien der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) unterzeichnet.

Zuvor hatte der EU-Botschafter in der Ukraine, Hugues Mingarelli, erklärt, das Land habe vorläufig keine Aussichten, der Europäischen Union beizutreten.

Im Dezember 2015 hatte Poroschenko die EU- und Nato-Mitgliedschaft der Ukraine als das wichtigste Ziel von Kiew bezeichnet.

Dnr-news.com: Ukrainische Armee beschießt Saizewo, zwei Zivilisten verletzt

Die ukrainischen Truppen eröffneten die Mörserfeuer auf das Dorf Saizewo, zwei zivile Einwohner wurden verletzt. Dies wurde in der Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum für Kontrolle und Koordination der Waffenruhe (GZKK) berichtet.

„Infolge des Mörserbeschusses seitens der ukrainischen Armee auf das Dorf Saizewo erlitten ein Mann und eine Frau, die in der Poletajew-Straße Nr. 127 wohnen, schwere Verletzungen. Der Wagen der Schnellen medizinischen Hilfe fuhr gerade los, Informationen zu den Verletzungen werden noch eingeholt“, sagte der Vertreter der DVR im GZKK.